

Komplexer Kindergarten aus Halle

Der Gruppenraum

Kein neues, brillantes Ausstattungsprogramm: Die einzelnen Vorgänge im Kindergarten waren erleichternd zu organisieren und der erzieherische Wert einer ästhetisch formierten Umwelt bewußt einzukalkulieren. So hieß das selbstgesteckte Ziel der Dozenten und Studenten der Hochschule Halle. Bewältigung von Geschehen also statt Dingfetischismus.

Und das Ganze wurde angestrebt: die Eingangszone, der Sanitärbereich, der Gruppenraum, das Geschirr, die textile Gestaltung, Spielmittel, der Freiraum.

Zwar primär für die Wohnungsbauserie 70 konzipiert, sind die einzelnen Elemente durch ihren mobilen Charakter in Alt- und Neubauten einsetzbar.

Eine einheitliche ästhetische Ordnung verdeutlicht einfache Strukturen und Beziehungen, wie: stützen und belasten, groß und klein, Konstruktion und Gestalt, direkt und indirekt, Ursache und Folge. Ästhetisches klärt elementare Sachverhalte.

Der Stand der Arbeit: Mit ersten konzeptionellen Überlegungen, Analysen und Entwürfen wurde 1973 begonnen. Gegenwärtig werden alle Produkte für ihre Erprobung in der Praxis vorbereitet. Darüber hinaus soll die Arbeit langfristig weitergeführt werden und um die Kinderkrippe erweitert werden.

Aus dem Gesamtprogramm stellen wir den Gruppenraum, Sitzmöbel, Spielmittel und einen Vorschlag für Freiflächengestaltung vor (siehe auch S. 41).

Im Gruppenraum spielen, lernen, schlafen, essen und feiern die Kinder. Bislang besteht in ihm ein buntes Durcheinander verschiedener Ausstattungsgegenstände, bestimmte Vorgänge können sich nur behelfsmäßig an ausgeborgten Gegenständen formieren.

Hier setzte die Arbeit der Hochschule Halle an. Sie bestand darin, die Organisationsformen und die Übergänge der Organisationsformen zu vereinfachen und zu ordnen (Organisationsform steht im Deutsch der Pädagogen für: Essen, Spielen, Sichbeschäftigen und so fort). Für den Formgestalter heißt das, Geräte zu entwickeln, die den funktionalen Anforderungen entsprechen und ein einheitliches ästhetisches Maß verwirklichen.

Alle Möbel zeigen durchgängig das Strukturmotiv vertikaler, tragender Stollen, in die nichttragende Füllungen und Flächen eingefügt sind. Dieser statische Wechsel wird durch die Farbigkeit unterstützt: Das Grün der gebeizten Buchenstollen bindet die weißen Flächenelemente und die furnierten (Lärche) Böden, Türen, Container und Rahmen.

Gesamtansicht des Gruppenraumes

